



## Impressionen meiner Ostafrika-Reise 2026

von Anne Dreckmeier

Heute soll **Kenia** in den Blickpunkt geraten. In der nächsten Ausgabe folgt ein Bericht über Uganda. In Kenia liegt der Schwerpunkt nach wie vor auf der Bewahrung der Mädchen vor Beschneidung und Zwangsheirat im Kindesalter. Unsere Mitarbeiterin Evelyne Nakola ist seit vielen Jahren dabei, Mädchen vor diesem Schicksal zu bewahren. Sie selbst

ist eine Massai und genießt schon deshalb großes Vertrauen ihrer Landsleute. Evelyne wünscht sich nichts mehr als die Auflösung dieser Tradition, die sie selbst als sehr schlecht bezeichnet. Inzwischen sind einige Änderungen vollzogen worden. In der jungen Generation gibt es seltener die Vielehe (bis zu neun Ehefrauen), sondern nach bi-

...weiter auf Seite 2

„Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Werden wir genug zu essen haben? Und was werden wir trinken? Was sollen wir anziehen? Nur Menschen, die Gott nicht kennen, lassen sich von solchen Dingen bestimmen. Euer Vater im Himmel weiß doch genau, dass ihr dies alles braucht. Setzt euch zuerst für Gottes Reich ein und dafür, dass sein Wille geschieht. Dann wird er euch mit allem anderen versorgen.“

(Matthäus 6,31-33, Hoffnung für Alle)

Liebe Leserinnen und Leser,  
was macht unser Leben wirklich reich? Immer, wenn ich in Afrika unterwegs bin, sehe ich viel Armut, aber treffe dort oft auch auf

fröhliche und zufriedene Menschen, die ihr ganzes Vertrauen auf den lebendigen Gott setzen. Ihr Lebensmotto lautet: „Hast du Jesus, hast du alles!“ Von Ihm wissen sie sich in den zahlreichen Herausforderungen ihres Alltags getragen und getröstet. Davon zeugen auch ihre abgegriffenen Bibeln und Gesangbücher. Sie haben wenig von der Welt gesehen und kennen keinen Luxus.

Trotzdem sind sie dankbar für jeden neuen Tag. Sie hadern nicht mit ihrem Schicksal oder machen andere für das verantwortlich, was Gott ihnen an Schwerem auferlegt. Ihr Lebensstil zeigt mir, dass materielle Sicherheit, ein gut gefüllter Kühlschrank, zahlreiche Versicherungen etc. keine Bedingung und keine Garantie für ein erfülltes, angstfreies

Leben sind. Die meisten Menschen in Afrika sind vergleichsweise arm, aber andererseits auf ihre Art auch reich. Als Mission Frohe Botschaft können und wollen wir ihnen bei der Bekämpfung von Armut helfen, aber umgekehrt können auch wir sehr viel von ihnen lernen. Das wird mir jedes Mal neu bewusst, wenn ich dort zu Besuch bin.

Mit dankbaren Grüßen

*H. Krause*

Hartmut Krause  
(Geschäftsführer)



blichem Vorbild wird eine Ehefrau favorisiert. Auch wird mittlerweile häufiger die Beschneidung und Zwangsverheiratung abgelehnt. Ich habe in den Gesichtern viel Entspannung gelesen und Gottes Liebe, obwohl doch viele Sorgen eine existenzielle Not bedeuten.

Durch oft jahrelang fehlenden Regen sind Anpflanzungen nicht mehr möglich und die Tiere können kaum zum Lebensunterhalt der Menschen beitragen.

Es wird immer noch Hilfe von außen benötigt in Form von Patenschaften für die Mädchen, Lebensmittel- und Wasserspenden und vieles mehr. Vor allem die Frauen verdienen ein wenig Geld durch selbst hergestellten Schmuck, der auf den Souvenirmärkten verkauft wird.

**Gerne erzähle ich Ihnen mehr auf meinen Veranstaltungen.** Laden Sie mich dazu einfach in Ihre Gemeinde, in Hauskreise und zu Frühstückstreffen ein. Anne Dreckmeier, Tel. 0177 – 3 16 44 63.

## Neulich in Crimmitschau...

(von Anne Dreckmeier)

Meine letzte öffentliche Veranstaltung in 2025 fand in einer Gemeinde in Crimmitschau (Vogtland) statt. Menschen, die mich bis dahin gar nicht kannten, haben mich mit offenen Armen aufgenommen. Vereinbart war ein Gottesdienst mit Predigt und einem Kurzbericht über ein MFB-Projekt. Die Gemeindeleitung bat mich, zuerst die Predigt im Gottesdienst zu halten, dann mit den Gemeindemitgliedern zusammen das Mittagessen einzunehmen und anschließend den Projektvortrag über Uganda zu halten. **Am Ende der Veranstaltungen bekam ich eine gute Kollekte überreicht.** Dabei sind mir zwei Brüder besonders aufgefallen: Thomas (11 Jahre) und Markus (9 Jahre). Beide kamen kurz hintereinander zu mir und überreichten mir strahlend jeweils 5 Euro von ihrem Taschengeld für



die Kinder in Uganda. Am Vormittag eine hatte Thomas bereits den Predigttext aus dem Korintherbrief (1. Kor. 13) vorgelesen. Ich bin fest davon überzeugt, dass Gott diese beiden Kinder segnen wird.

Anne Dreckmeier



## Wie geht es Mark?

Im letzten Rundbrief baten wir um Hilfe für Mark. Es hat Lymphdrüsenkrebs und ist in medizinischer Behandlung. Zweimal im Monat erhält er seine Medikamente im Mulago-Krankenhaus in Kampala. Er sieht jetzt viel gesünder und glücklicher aus als in den vergangenen Jahren. 2025 hat er die Abschlussprüfungen der Grundschule bestanden und die Note „gut“ erreicht. Er wurde für die Sekundarstufe zugelassen und geht seitdem an die Mawanda Hill School im Bezirk Masaka. Wir freuen uns über jede Spende, die wir für solche medizinischen Notfälle erhalten:

Nr. 5935 Stichwort: Hilfsaktionen

## Eine persönliche Patenschaft bringt Hoffnung & Zukunft

Wir danken allen MFB-Paten für ihr anhaltendes Mitgefühl, ihre Liebe und die Überweisung der Schulgebühren für unsere schutzbedürftigen Kinder. Die Patenkinder sind voller Hoffnung und Energie, um möglichst viel zu lernen und ihre beruflichen Ziele zu verwirklichen.

**Die meisten unserer Kinder wachsen in Familien auf, die von alleinerziehenden Müttern geführt werden.** Sie leben in Lehmhäusern, in Waisenheimen oder im Haus und unter der Obhut ihrer Großeltern. Wussten Sie, dass ein durchschnittlicher Haushalt in Uganda zwischen 3 und 7 Kinder hat? Diese kinderreichen Mütter

besitzen keine angemessene Unterkunft, bekommen keinerlei nennenswerte Unterstützung von der Regierung und nur wenig bis gar keine Hilfe von Verwandten.

In dieser Situation einen Paten zu haben, verändert das Leben eines schutzbedürftigen Kindes in Uganda. **Als ein Beispiel möchte ich Raj nennen.** Seine Lebensumstände haben sich im Laufe der Jahre kontinuierlich verbessert, da er nun zur Schule geht, medizinische Versorgung erhält und jährlich während unserer Kinderkonferenz viele neue Kontakte knüpft. Dank der Unterstützung kann Raj wieder lachen. **Wie sieht der Alltag von Raj aus?** Sein Tag



beginnt damit, dass er einige Aufgaben im Haushalt erledigt: **Geschirr spülen, das Grundstück säubern, sich für die Schule fertig zu machen und dann zur Schule zu laufen.** Seine Schule kann er in ca.15 Minuten zu Fuß erreichen.

Er lebt mit etwa 13 Geschwistern zu Hause und John (etwa 1 Jahr alt), muss erst getröstet werden, bevor Raj zur Schule geht. Manchmal hebt er ihn hoch, während er den übrigen Familienmitgliedern zuwinkt.

**Wenn er von der Schule zurückkommt, erledigt er leichte Gartenarbeiten im Hinterhof, wäscht seine Kleidung und hängt sie auf.** In Uganda trocknen Familien ihre Kleidung auf allem, was ihnen zur Verfügung steht: an Mauern, an Ästen, auf Zäunen usw. **Wenn es die Zeit am Abend erlaubt, geht er auf den nahegelegenen Spielplatz, um Fußball zu spielen, oder er spielt zu Hause mit seinen Geschwistern.** Wir danken Gott, dem MFB und allen Paten von ganzem Herzen für ihre treue Unterstützung.

Noah Musoke  
(Sozialarbeiter von MIFA)



## Die Geschichte von Aida Namuga



**Aida Namuga** (im Bild ganz links) ist Mitglied der MBAPA-Gruppe von Mission for All in Uganda. Dabei handelt es sich um eine Gruppe von 45 HIV-positiven Müttern, die von MIFA unterstützt werden. Aida ist die Mutter eines MIFA-Patenkindes. Aida kaufte 2012 ein Stück Land in einem Feuchtgebiet und baute darauf ein Haus, in dem sie mit ihren Kindern lebte. Die Verkäufer waren Maishändler, die die Unwissenheit von Aida und anderen, ausnutzten. Sie wusste nicht, dass das Feuchtgebiet von der Nationalen

Umweltbehörde (NEMA) verwaltet wurde. Trotz mehrerer Warnungen der Behörde schenkten alle Bewohner, einschließlich Aida, diesen Signalen keine Beachtung, da sie verzweifelt waren und auch sonst keinen Ort hatten, wo sie hinziehen konnten. Sie hofften, dass die Regierung Gnade mit ihnen haben würde.

An einem schicksalhaften Tag im Juli 2024 wachte Aida auf und stellte fest, dass Mitglieder der NEMA ihr Gebiet in den frühen Morgenstunden umzingelt hatten. Unter

...weiter auf Seite 4

strenger Bewachung begannen sie damit alle Häuser mit Planierdraht abzureißen. **Ihr gesamter Besitz wurde zerstört. Es gelang ihnen aber mit ein paar Kleidungsstücken und einfachen Gegenständen zu fliehen.**

Aida geht in eine Pfingstgemeinde in der Nähe ihres zerstörten Hauses. Der Pastor dieser Gemeinde stellte ihnen eine einfache Unterkunft übergangsweise zur Verfügung, wo sie jetzt mit ihren sieben Kindern (4 leibliche Kinder und 3 adoptierte Kinder) in einem kleinen Raum in der Kirche wohnt.



Das Zimmer nutzen sie tagsüber als Wohnzimmer, nachts breiten sie darin ihre Bettwäsche auf dem Boden aus, um darauf zu schlafen. **Dieses Leben in einem einzigen Raum in der Kirche ist nicht komfortabel.**



Bereits in 2020 hatte Aida ein neues, eigenes Grundstück gekauft und mit dem Bau eines Hauses begonnen. Aida baut in ihrer Heimatregion Zuckerrohr an, stellt Notizbücher und Kunsthandwerk her und wäscht Kleidung für das Mulago-Krankenhaus in Kampala. Bei diesen Arbeiten wird sie von ihren Kindern unterstützt, insbesondere während der Ferien. **Aber mit dem geringen Einkommen, das sie als alleinerziehende Mutter von sieben Kindern verdient, wird es viele Jahre dauern, bis ihr eigenes Haus fertiggestellt ist.** Um das Haus bewohnbar zu machen fehlen noch 5.000 €. Jede Unterstützung für die Fertigstellung des Hauses ist willkommen.

Nr. 5935 Stichwort: Nothilfe

## Save the Date!

Am **24.-25. Oktober 2026** feiern wir anstelle des üblichen Afrika-Freundestages das **65-jährige Jubiläum unseres Vereins.**

Bitte merken Sie sich diesen Termin und kommen Sie nach Großalmerode.

Wir freuen uns auf Sie.

## Allgemeine Fonds für Patenschaften

Hier ein wichtiger Hinweis für alle, denen eine persönliche Patenschaft mit Briefaustausch vielleicht zu zeitaufwendig ist: Wir haben für alle drei Länder ein Projektkonto „Allgemeine Patenschaften“.

Die Spenden, die dort verbucht werden, ermöglichen es uns, auch solche Patenschaften weiterzuführen, bei denen ein Pate plötzlich ausfällt oder das Patenkind bzw. die Patenseniorenin oder der Patensenioren eine teure Operation benötigt oder die Schulgebühren sehr hoch sind. Das geschieht immer wieder einmal und nicht jeder Pate kann solche Mehrkosten bezahlen. Aus diesem Grund sind wir sehr dankbar, wenn diese Fonds nie „austrocknen“.

Stichwort: **5965 - Patenschaften allg.**

## Gemeinsam mehr erreichen:

Folgen Sie uns auf Instagram und Facebook und teilen Sie unsere Beiträge, damit noch mehr Menschen davon erfahren.



mfb\_ev



mfbev

Unter der Rubrik „Helfen“ unter [www.mfb-info.de](http://www.mfb-info.de) finden Sie weitere Möglichkeiten, wie Sie die Arbeit des MFB e.V. ohne Zusatzkosten effektiv unterstützen können, z.B. über das Portal [www.bildungsspender.de/mfb-info](http://www.bildungsspender.de/mfb-info). Bei einer Bestellung über das bildungsspender.de - Portal bekommen wir dann jedes Mal eine Spende.

Danke fürs Mitmachen!

## Patenschaftsreise nach Ruanda und Kenia

Von **Mitte Februar bis Anfang März 2027** bieten wir für alle Interessierten eine Reise zu unseren dortigen Projektpartnern an. Gemeinsam werden wir die Menschen, ihre Kultur, die Landschaft und Tierwelt und die dortigen MFB-Projekte kennenlernen. Die 14-tägige Reise findet statt, sobald sich 10 Teilnehmer angemeldet haben, und wird 2.500 € kosten. Wenn Sie daran Interesse haben, melden Sie sich bitte möglichst bald bei uns im Büro (Tel. 05604-5066 oder per E-Mail: [kontakt@mfb-info.de](mailto:kontakt@mfb-info.de))

## Mission Frohe Botschaft e.V.

D-37247 Grossalmerode, Nordstraße 15  
Tel. 0 56 04 / 50 66, Fax 0 56 04 / 73 97  
E-Mail: [kontakt@mfb-info.de](mailto:kontakt@mfb-info.de)  
Internet: [www.mfb-info.de](http://www.mfb-info.de)  
[www.hoffnung-und-zukunft.com](http://www.hoffnung-und-zukunft.com)

Spenden an das MFB sind steuerlich abzugsfähig, weil wir als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt sind.

**Wenn Sie in Zukunft den MFB-Rundbrief gerne per E-Mail erhalten möchten, senden Sie uns bitte Ihre Email-Adresse zu.**

**Ihre Spenden** setzen wir dort ein, wo sie gerade am nötigsten gebraucht werden. Wenn Sie eine bestimmte Projektnummer angeben, wird die Spende selbstverständlich für dieses Projekt verwendet. Stehen für ein Projekt ausreichend Mittel zur Verfügung, wird die Spende für ein vergleichbares Projekt eingesetzt.

## Ihre Spende bitte an

Evangelische Bank  
GENODEF1EK1 (BIC)  
DE 22 5206 0410 0000 0000 94 (IBAN)  
Stichwort

## Hinweis für alle Leserinnen und Leser:

Für einen besseren Lesefluss verwenden wir gelegentlich in den Artikeln die grammatische männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.